

Mignons Gesang.

Aus „Wilhelm Meister“ von Goethe.

Mäßig.

Nachlaß, Lfg. 20.

1. Kennst du das Land, wo die Zi-tro-nen blühn, im dunk-len Laub die
2. Kennst du das Haus? auf Säulen ruht sein Dach, es glänzt der Saal, es

Gold - o - ran - gen glühn, ein sanf-ter Wind vom blau-en Him-mel
schimmert das Ge-mach, und Mar-mor-bil - der stehn und sehn mich

weht, die Myr - te still, und hoch der Lor - beer steht?
an: was hat mandir, du ar - mes Kind, — ge - tan?

a piacere
Kennst du es wohl?
Kennst du es wohl?

Etwas geschwinder.

Da - hin, da -
Da - hin, da -

p

hin! da - hin möcht ich mit dir, o mein Ge - lieb - ter,
hin! da - hin möcht ich mit dir, o mein Be - schü - tzer,

ziehn, da - hin, da - hin, da -
ziehn, da - hin, da - hin, da -

cresc.

hin, da - hin möcht ich mit dir, o mein Ge - lieb - ter,
hin, da - hin möcht ich mit dir, o mein Be - schü - tzer,

p *cresc.*

ziehn, da - hin, da - hin, da -
ziehn, da - hin, da - hin, da -

ff

hin, da - hin!
hin, da - hin!

Mäßig.
Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg? das Maul-tiersucht im Ne - bel sei-nen

Weg; in Höh - len wohnt der Dra - chen al - te Brut; es

stürzt der Fels und ü - ber ihn die Flut.

decresc.

Kennst du ihn wohl?

pp

Etwas geschwinder.

Da - hin, da - hin! da -

hin geht un - ser Weg! o Va - ter, laß uns ziehn, da -

hin, da - hin, da - hin, da - hin geht un - ser

Weg! o Va - ter, laß uns ziehn, da - hin, da -

hin, da - hin, da - hin!